

## Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Komm, o Frühling, aber doch (1788)

1     Komm, o Frühling, aber doch  
2     Nicht bloß meinetwillen;  
3     Denn zum Glücke fang' ich noch  
4     Keinen Schwarm von Grillen.  
5     Aber sieh! wie bleich und stumm  
6     Amarant dort sitzet,  
7     Und den Mund zu einem Hum!  
8     So verdrüßlich spitzet!  
9     Seine blauen Augen sind,  
10    Wie der Himmel, trübe;  
11    Ja! ich glaube, daß er blind  
12    Sich noch läs' und schriebe,  
13    Wenn du länger, holder May,  
14    In dem Walde schliefest,  
15    Und nicht bald mit der Schalmey  
16    In das Feld ihn riefest.  
17    Seine Dinte will ich dann  
18    In das Wasser gießen,  
19    Seine Bücher, unter Bann,  
20    In den Kasten schließen.  
21    Unbekümmert, was ein Schwarm  
22    Siecher Weisen schreibet,  
23    Lern' er hier in meinem Arm',  
24    Wer gesunder bleibt.  
25    Goldne Sonne, Himmelskind!  
26    Wolltest du erwachen,  
27    O wie würd' er nicht geschwind  
28    Schon im Märze lachen!  
29    Ach! zum Opfer wollt' ich dir  
30    Zwei Kalender weihen,  
31    Die mit dunklem Wetter, schier  
32    Noch acht Tage dräuen.